

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 2. Februar 1938

Nummer 5

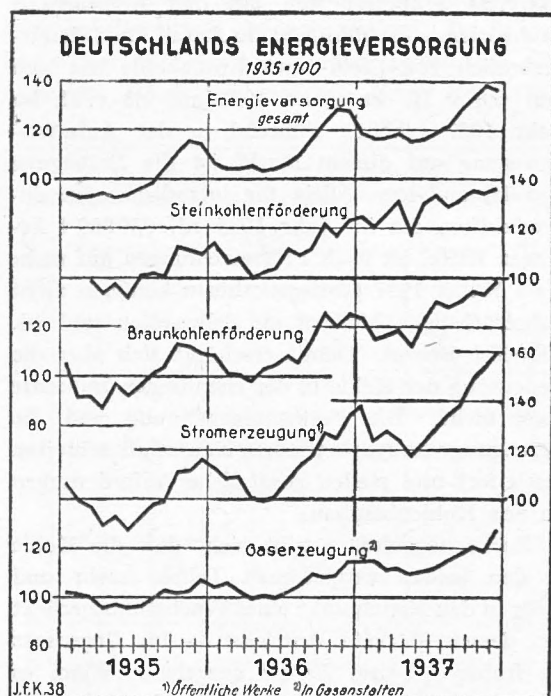
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Zur Entwicklung der Energiewirtschaft im Jahre 1937

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich gegenwärtig in einer neuen Phase der Entwicklung, die zunächst durch eine Erweiterung der technischen Möglichkeiten, auf längere Sicht aber

Jahre doch den entscheidenden Anstoß zu ihrer praktischen Durchführung und Verwirklichung gegeben. Diese Tatsache besagt natürlich nicht, daß die weitere Entwicklung aussetzen würde, wenn die Knappheit an ausländischen Rohstoffen überwunden wäre: die Gewinnung synthetischer Stoffe aus der Kohle, die Entwicklung der Energieträger vom Brennstoff zum chemischen Rohstoff und die Wandlungen in der Organisation der Energiewirtschaft werden Strukturelemente jeder künftigen Wirtschaftsweise bleiben.

Diese Strukturvorgänge erklären das rasche Vordringen der Energieerzeugung in den beiden letzten Jahren: Nachdem die Gesamterzeugung



auch durch neue Formen der Wirtschaftlichkeit und der Organisation gekennzeichnet ist. Wenn auch die Mehrzahl der technischen Erfindungen, auf denen die neue Entwicklung aufbaut, schon vor längerer Zeit, teilweise vor Jahrzehnten, gemacht worden ist, so haben die Außenhandels- und Rohstoffprobleme der letzten drei bis vier

Energieerzeugung und Sachgüterwirtschaft
Volumen; 1923 = 100

	1932	1933	1936	1937
Sachgüterzugang	70	75	98	107
Energieverbrauch	69	74	102	114
Industrieproduktion	58	66	108	119
Kohlenverbrauch der Industrie	54	61	100	110

an Energie bis 1935 vergleichsweise schwach zugenommen hatte, ist sie 1936 und vor allem 1937 erheblich stärker gewachsen als der gesamte Sachgüterzugang (inländische Produktion plus Einfuhr); der gewerbliche Kohlenverbrauch hat neuerdings ebenso rasch zugenommen wie die gewerbliche Gütererzeugung.

Angesichts der Begrenztheit der deutschen Energievorkommen mußten die oben skizzierten Entwicklungen notwendigerweise eine Renaissance der Kohle herbeiführen. Die letzten drei bis vier Jahrzehnte energiewirtschaftlicher Entwicklung waren durch eine fortdauernde Zurückdrängung

der Kohle, namentlich der Steinkohle, gekennzeichnet, wozu sowohl der wärmewirtschaftliche Fortschritt als auch das rasche Vordringen des Erdöls und der Wasserkraft beigetragen hatten; innerhalb der Kohlenwirtschaft hatte die Braunkohle bis zum Jahre 1930 ihren Anteil erhöht. Im Jahre 1937 scheint aber, soweit die bisher vorliegenden Daten erkennen lassen, die Bedeutung der Kohle wieder gewachsen zu sein.

Anteil der Energierohstoffe am Energieverbrauch Deutschlands in v. H.

Jahr	Kohle insgesamt	davon Steinkohle	Erdöl	Holz und Torf	Wasser
1900.....	91,0	78,2	1,5	7,4	0,1
1913.....	92,2	73,3	1,8	5,7	0,3
1930.....	89,2	66,0	4,1	4,7	2,0
1936.....	88,7	65,5	4,4	4,4	2,5

Dieser Aufstieg, der zum Teil mit der steigenden Verwendung der Kohle für die Herstellung von Benzin, Kautschuk und Fettsäuren (Seife) zusammenhängt, ist umso bedeutsamer, als die deutsche Erdölgewinnung gegenwärtig wenig steigerungsfähig erscheint, die Mineralöleinfuhr aber wegen der beengten Devisenlage nicht beliebig erweitert werden kann. Schließlich mußte die Kohle im vergangenen Jahre verstärkt für die Elektrizitätsgewinnung eingesetzt werden. Der anteilige Rückgang der Elektrizitätsgewinnung aus Wasser im Jahre 1937 ist zwar ausschließlich durch Trockenheit und Vereisung der Wasserläufe bedingt; andererseits hat die Wasserkraftgewinnung Grenzen, die zur Zeit schwer überschritten werden können.

Von allgemeiner, „dauerhafter“ Bedeutung sind aber ferner die Versuche der Steinkohle, stärker als bisher in den Bereich der Stromerzeugung vorzustoßen. Dieser Vorstoß stellt insofern den Versuch einer Marktregelung dar, als er die Verwertung von Abfallstrom der Zechenkraftwerke, aber auch die Verwendung zeitweise unverkäuflicher Kohlensorten zum Ziel hat. Die Fortschritte der Feuerungstechnik haben einen ziemlich sicheren und breiten Markt für den Absatz von Feinkohlen — jedoch zum Nachteil der groben Körnungen — geschaffen. Die Umwandlung dieser gröberen Sorten in elektrischen Strom könnte zweifellos dazu beitragen, Schwankungen im Absatz zu überbrücken. Schwierigkeiten bei der Durchsetzung dieser Elektrifizierungspläne dürften weniger die Kosten bereiten als die Abgrenzung der Versorgungsbereiche.

Auch auf anderen Gebieten der Energieversorgung ist die Frage der Kohlenveredlung im vergangenen Jahr vorangetrieben worden, nämlich in der Gaswirtschaft. Der Anteil des Zechengases am gesamten Gasverbrauch hatte sich von rd. 30 v. H. im Jahr 1928 auf rd. 58 v. H.

im Jahr 1936 erhöht. Nach vorläufigen Angaben ist die Erzeugung der Ruhrgas A.-G. und der Thyssenschen Gesellschaften von 3 Mrd. cbm im Jahr 1936 auf 3,43 Mrd. cbm im Jahr 1937, also um 14 v. H. gestiegen. Die Erzeugung der Gaswerke, die sich wegen des hohen Anteils der Haushaltungen am Gesamtabsatz früher nur langsam entwickelte, hat im vergangenen Jahr mit einer Zunahme um rd. ein Zehntel nachhaltig an der neueren Aufwärtsbewegung teilgenommen. Da nun der weitaus größte Teil des unmittelbar abgegebenen Zechengases an die Industrie geht, hat sich die Absatzstruktur der Gaswirtschaft im ganzen gewandelt.

Verbrauchsgliederung der Gaswirtschaft im Jahr 1935

Verbrauchergruppen	Gaswerke		Gaswirtschaft im ganzen ¹⁾	
	Mill. cbm	v. H.	Mill. cbm	v. H.
Industrie und Gewerbe	700	19,9	4 691	61,2
Haushaltungen und öffentliche Gebäude	2 027	57,6	2 156	28,1
Öffentliche Beleuchtung	327	9,3	340	4,6
Selbstverbrauch	179	5,1	179	2,3
Verlust	281	8,0	282	3,7
Ausfuhr	4	0,1	8	0,1
Summe	3 518	100,0	7 660	100,0

¹⁾ Gaswerke plus Absatz der Ruhrgas A.-G. und der sonstigen Ferngasgesellschaften des Ruhrbezirks.

Der dritte Kreis verstärkter absatzpolitischer Aktivität gruppiert sich um den *Kohlenabsatz an die chemische Industrie*; ihr Anteil am Inlandsverbrauch von Stein- und Braunkohle hat sich von 6,8 v. H. im Jahr 1933 auf 9,3 v. H. im Jahr 1937 erhöht. Führend in der Aufwärtsbewegung auf diesem Markt ist die Erzeugung von Mineralölen. Allein die inländische Benzinsproduktion, die im Jahr 1935 rd. 350 000 t betragen hatte, ist nach Pressemeldungen auf mehr als 1 Mill. t 1937 gestiegen; hinzu kommen nicht unbeträchtliche Mengen an Schwerölen und rd. 400 000 t Benzol. Damit erschöpft sich aber die Bedeutung der Kohle in der chemischen Industrie noch nicht. Die Fettsäuregewinnung und die Erzeugung von synthetischem Kautschuk schreiten rasch fort und stellen zusätzliche Anforderungen an den Kohlenbergbau.

Zusammengefaßt ergibt sich, daß die Kohle in den beiden vergangenen Jahren mehr und mehr in den Mittelpunkt eines Wachstums gerückt ist, dessen stärkste Antriebe — im Gegensatz zu früher — vom Bedarf ausgehen. Wenn es sich fast während der ganzen Nachkriegszeit darum handelte, für die vorhandenen Erzeugungskapazitäten Absatzmärkte zu schaffen, so dürfte gegenwärtig und in absehbarer Zukunft die Aufgabe darin zu sehen sein, einen rasch wachsenden Bedarf mit den Deckungsmöglichkeiten so in Übereinstimmung zu bringen, daß eine zuverlässige, ausreichende und billige Versorgung gewährleistet ist.

Die Zahlen der Woche

Deutschlands Energiewirtschaft*)

Förderung und Absatz von Stein- und Braunkohle haben im abgelaufenen Jahr weiter kräftig zugenommen. Die Steigerung war größer als im Jahr zuvor. Auch die Stromgewinnung erhöhte sich beträchtlich: Mit rd. 50 Mrd. kWh übertraf sie den Stand von 1929 um volle zwei Drittel. Stark ausgedehnt hat sich die Steinkohlenausfuhr, die gut ein Fünftel der Förderung betrug. Die Mineralöleinfuhr blieb im ganzen unverändert. Vermehrten Bezügen von Rohöl und Gasöl standen geringere Käufe, vor allem an Benzin, gegenüber. Hier wirkte sich die erhebliche Steigerung der heimischen Kraftstoffherzeugung bereits deutlich aus.

Wirtschaftszweig	Einheit	1929	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Bergbau								
Steinkohlenförderung	Mill. t	169,4	104,7	110,0	124,9	143,0	158,4	184,5
Braunkohlenförderung	„	174,5	122,6	128,8	137,3	147,1	161,4	184,7
Erdölgewinnung	1 000 t	103	230	239	318	429	445	453
Energieveredlung								
Koksproduktion	Mill. t	39,4	19,3	20,9	24,5	29,6	35,8	40,9
Gaserzeugung ¹⁾	Mrd. cbm	3,4	2,8	2,7	2,7	2,8	3,0	3,2
Elektrizitätsgewinnung	Mrd. kWh	30,7	23,5	25,7	30,7	36,7	41,8	50,0
Außenhandel								
Ausfuhr von Steinkohle	Mill. t	26,8	18,3	18,4	21,9	26,8	28,6	38,6
Einfuhr von Mineralöl ²⁾	„	2,5	2,4	2,4	2,8	3,5	3,8	3,8

*) Bis Februar 1935 ohne Saarland. — ¹⁾ In Gasanstalten. — ²⁾ Rohöl, Benzin, Gasöl, Leuchtöl, Heizöl, Schmieröl.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie im Jahre 1937

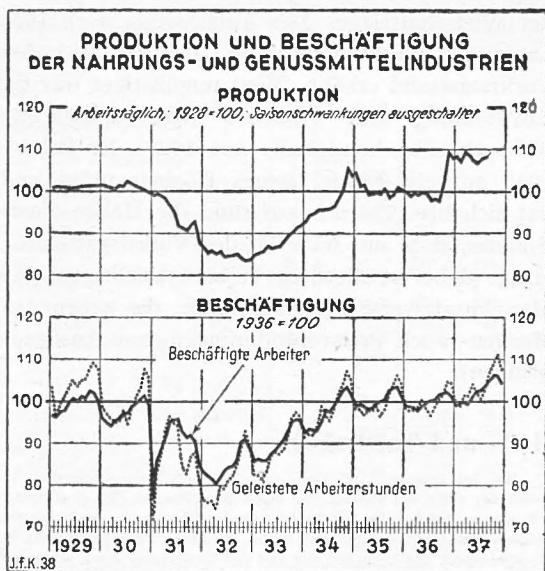
Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie gehört zu denjenigen Gewerbezweigen, die in der Regel nur zögernd auf Veränderungen des allgemeinen Geschäftsgangs reagieren. Von 1934

Die Entwicklung des Produktionsvolumens bestätigt diese Entwicklung. Nach den jährlichen Indexberechnungen des Instituts für Konjunkturforschung hat sich die gewerbliche Erzeugung an Nahrungs- und Genußmitteln jeweils gegenüber dem vorausgegangenen Jahre wie folgt entwickelt:

1934	+6,9 v. H.
1935	—0,7 „ „
1936	+2,2 „ „
1937	+6,2 „ „

Im abgelaufenen Jahr sind — nach den auf breiter Basis fußenden jährlichen Indexberechnungen — zum ersten Male wieder mehr Nahrungs- und Genußmittel gewerblich erzeugt worden als in den Jahren 1928/29.

Der Umsatzwert der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (einschl. Handwerk) dürfte freilich den letzten Hochstand noch nicht wieder erreicht haben, weil die Preise gegenwärtig noch niedriger sind als damals. Nach versuchsweisen Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung, die wichtige Erzeugnisse des Gewerbes in einem Preisindex zusammenfassen, dürfte der Preisstand auf diesem Gebiet noch um rd. ein Fünftel niedriger sein als 1928. Legt man dieses Verhältnis zugrunde, so kommt man für 1937 auf einen Umsatzwert des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes von rd. 17 bis 18 Mrd. *RM* (gegenüber 21 Mrd. *RM* im Jahr 1928). Mit diesem Betrag steht die Gruppe Nahrungs- und Genußmittel nach wie vor an der Spitze aller Einzelzweige der gewerblichen Wirtschaft; ihr Anteil an der gesamten gewerblichen



bis 1935 und von 1935 bis 1936 hatte sich die Beschäftigung hier so gut wie gar nicht erhöht, obwohl die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Industrie im ganzen rasch gestiegen war. Im Jahr 1937 beginnt die Nahrungs- und Genußmittelindustrie aber aufzuholen; denn im Durchschnitt des ganzen Jahres wurden fast 4 v. H. mehr Arbeitsstunden geleistet als 1936.

Gütererzeugung beträgt zwischen 20 und 25 v.H. (in Nettowerten, d. h. an der Wertschöpfung gemessen, ist der Anteil freilich niedriger, weil im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe der Anteil der zugekauften Materialien besonders hoch ist).

Die einzelnen Zweige

Dieses günstige Gesamtbild stellt sich für die einzelnen Zweige des Gewerbes natürlich sehr verschiedenartig dar. Geht man nach dem mengenmäßigen Produktionsumfang, so heben sich unter anderem die folgenden Besonderheiten ab:

1. Noch *unter* dem Stand von 1928 hält sich z. B. die Produktion der Ölmühlen, der Brauereien sowie die Erzeugung von Rauchtabak.

2. Etwa *ebensoviel* wie 1928 erzeugen die Getreidemühlen und die Trinkbranntweinbrennereien; die Einfuhr an rohen Kakaobohnen hat gleichfalls ungefähr den Umfang von 1928 erreicht (dabei kommt in dieser Einfuhrzahl das Produk-

tionsvolumen der Schokoladen- und Süßwarenindustrie nur ungenügend zum Ausdruck, weil inzwischen neue Erzeugnisse hinzugetreten sind).

3. Gegenüber 1928 *gewachsen* ist das Produktionsvolumen z. B. in der Fischkonservenindustrie, in der Zigarren- und Zigarettenherstellung, in den Zuckerfabriken und — wie die Einfuhr an Rohkaffee erkennen läßt — wohl auch in den Kaffeeröstereien.

*

Soweit bisher zu übersehen ist, sind die Ausichten des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes auch für das laufende Jahr günstig. Gegenüber den Monaten September/Dezember tritt zwar in den ersten Monaten des neuen Jahres ein jahreszeitlicher Rückgang der Beschäftigung ein; die Nachfrage nach Nahrungs- und Genußmitteln dürfte auf längere Sicht aber weiter zunehmen und damit auch die Voraussetzungen für eine weitere Ausdehnung der Produktion schaffen.

Aufbau und Wettbewerbslage der deutschen Mineralwasserindustrie

Die deutsche Mineralwasserindustrie gehört als Ganzes zweifellos nicht zu den kleinen Industrien. Denn der Wert ihrer Erzeugnisse beim Verbraucher belief sich in den letzten Jahren immerhin auf 70 bis 90 Mill. RM jährlich. Sie zeigt ferner eine Reihe von Besonderheiten, die es lohnend erscheinen lassen, sich mit ihrem Aufbau und ihrer Stellung im deutschen Wirtschaftsleben zu beschäftigen.

Unter dem Oberbegriff „Mineralwasserindustrie“ sind drei verschiedene Gewerbebezüge zusammengefaßt, von denen jeder seinen besonderen Gesetzen folgt, nämlich die Abfüllung von *Heilbrunnen*, von *Tafelbrunnen* (Mineralbrunnen) und die Herstellung *künstlichen Mineralwassers*.

Verbrauch von Heilbrunnen, Tafelbrunnen und von künstlichem Mineralwasser

Jahr	Heilbrunnen		Tafelbrunnen		Jahr	Künstliches Mineralwasser	
	Mill. l	1911 = 100	Mill. l	1911 = 100		Mill.	Durchschnitt 1909/12 = 100
1900	12	100	53	50	Durchschnitt 1909/1912	82 ¹⁾	100
1905	12	100	68	65	1929	108	131
1911	12	100	105	100	1930	83	101
1928	24	200	145	138	1931	54	66
1931	15	125	81	77	1932	41	50
1933	12	100	90	86	1933	36	44
1934	19	158	100	95	1934	43	52
1935	21	175	112	107	1935	45	55
1936	22	183	115	110	1936	49	60

¹⁾ Der Betrag ist von der Fachgruppe Mineralwasserindustrie unter Benützung der Flaschenumsätze des Berliner Austauschlagers errechnet worden und gibt nur einen Annäherungswert.

Am günstigsten ist die Entwicklung beim *Heilbrunnen*; hier hat sich der Verbrauch bis 1928 gegenüber 1911 fast verdoppelt. Durch die Wirtschaftskrise auf die Hälfte, also auf den Vorkriegsstand zurückgeworfen, hat er bis 1936 den alten Höchststand nahezu wieder erreicht. Auch der Absatz von *Tafelbrunnen*

reagierte nach dem Krieg deutlich auf den Wechsel der Wirtschaftslage. Der Aufschwung nach 1933 hat ihn dann immerhin auf 10 v.H. über den Vorkriegsstand erhöht. Weit ungünstiger war die Entwicklung des Absatzes von *künstlichem Mineralwasser*, wenigstens seit 1929. Er fiel bis 1933 auf ein Drittel seines Höchststandes und hat sich bis 1936 nur auf rund die Hälfte dieses Standes, d. h. auf 60 v.H. des Vorkriegsstandes, erholt (dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß hier Umsatzwerte zugrunde liegen, die neben den Mengen- auch Preisveränderungen zum Ausdruck bringen).

Heil- und Tafelwässer

Bei den insgesamt 65 Heil- und 272 Tafelbrunnenbetrieben hat neben der Güte des Wasser vor allem der *Standort* eine überragende Bedeutung. Infolge der häufig sehr großen Entfernung zwischen den Quellen und den Absatzgebieten bilden die hohen Transportkosten, der Rücktransport des Leerguts, der mit der Entfernung stark wachsende Bedarf an Versandflaschen erhebliche und sehr unterschiedliche Kostenbestandteile. Da andererseits der Absatzbereich sehr groß ist — einzelne Brunnen haben einen Weltvertrieb —, werden auch Organisation und Werbung vor schwierige Aufgaben gestellt.

Hohe Werbungskosten können sich nur wenige bekannte Brunnen leisten. Die Mehrzahl der Brunnenvertriebe liefert deshalb möglichst an einen festen Kundenstamm, vor allem an Krankenhäuser, industrielle Werke sowie an Verleger, die sich ihrerseits wieder einen festen Kundenstamm gesichert haben. Die Folge davon ist eine verhältnismäßig große Sicherheit des Absatzes, aber auch der langsame Aufstieg in den letzten Jahren des Aufschwungs. Beispielsweise ist von 1934 bis 1936 der Umsatz von Heilwässern wertmäßig nur um 4 v. H., der Umsatz von Tafelwässern um 12 v. H. gestiegen. Der Mengenabsatz war infolge eines leichten Rückgangs der Preise etwas größer.

Umsätze der Mineralwasserindustrie
in Mill. RM

	Heilbrunnen	Tafelbrunnen	künstliches Mineralwasser
1934.....	4,5	19,0	43,0
1935.....	4,7	21,0	45,2
1936.....	4,7	21,2	49,2

Die Aussichten beider Industriezweige erscheinen günstig. Bei den Tafelbrunnen insbesondere ist der Zusammenhang zwischen Absatz und Einkommen in der Vergangenheit unverkennbar. Die starke Zunahme der Einkommen seit 1933 wird sich daher allmählich stärker bemerkbar machen. Dem Absatz von Heilbrunnen wird zudem die inzwischen eingetretene größere Anerkennung des Naturheilverfahrens und das wachsende Verständnis für eine naturgemäße Lebensweise zugute kommen.

Die künstlichen Mineralwässer

Schon der *Aufbau* dieser Industrie steht in vollem Gegensatz zu den Brunnenbetrieben: Die Herstellung künstlicher Mineralwässer ist an keinen Standort gebunden, verlangt auch nur ein geringes Anlage- und Betriebskapital; der Herstellungsprozeß ist in der Regel sehr einfach. Gerade die Leichtigkeit aber, mit der sich ein solcher Betrieb technisch und kapitalmäßig in Gang setzen läßt, ist auch die Ursache für die *Übersteigerung des Wettbewerbs* in diesem Industriezweig.

Die Leichtigkeit des Aufbaus hatte die Gründung zahlreicher kleiner Betriebe zur Folge; häufig richteten die Hersteller von Selterwasserfabrikanlagen erprobten Verkäufern solche Anlagen auf Kredit ein. Diese Kleinbetriebe stießen bei jedem Versuch, sich auszudehnen, auf den starken, oft verzweifelte Wettbewerb ähnlicher Betriebe. Das Ergebnis ist die heutige Zusammensetzung dieser Industrie: In ihrer Fachuntergruppe sind nicht weniger als 7200 Betriebe vereinigt; darüber hinaus bestehen noch 800 Zwergbetriebe. Bemerkenswert ist der Unterschied gegenüber den Angaben der gewerblichen Betriebszählung aus dem Jahre 1933, die nur knapp 3400 Betriebe erfaßte. Er erklärt sich daraus, daß 3800 weitere Betriebe die Herstellung künstlicher Mineralwässer nur im *Nebenbetrieb* vornehmen.

Zählen wir zu diesen 3800 Nebenbetrieben und 800 Zwergbetrieben noch (auf Grund der Betriebszählung) 1009 Ein-Mann-Betriebe und 1716 Betriebe mit 2 bis 3 Beschäftigten hinzu, so kommen wir unter insgesamt 8000 Betrieben auf über 7800 Neben- und Kleinbetriebe, deren Wettbewerb leicht zu einer Preisschleuderei führen kann. Bei den Kleinbetrieben liegt diese Gefahr besonders in der Möglichkeit der Unterbezahlung der eigenen Arbeitskraft und derjenigen der Familienangehörigen, bei den Nebenbetrieben darin, daß die Generalunkosten oder sogar etwaige Verluste von den übrigen Betriebszweigen getragen werden. Jedenfalls wird die Herstellung künstlicher Mineralwässer und Brauselimonaden stark von einer Betriebsform beeinflusst, bei der die kaufmännische Kalkulation häufig noch von primitiveren Methoden des Wettbewerbs bedrängt wird.

Die gegenwärtige Wettbewerbslage

Die gegenwärtige Wettbewerbslage der Industrie künstlicher Mineralwässer ist weit weniger durchsichtig als die der Brunnenvertriebe.

Einmal muß sie gegen die Nachteile kämpfen, die sich aus der ständigen *Übersetzung* ergeben. In dieser Beziehung bedeutet unter anderen wirkungsvollen Maßnahmen die *obligatorische Einführung des Flaschenpfandes* einen großen Schritt vorwärts. Eine dauernde Besserung kann aber natürlich nur die Beseitigung der Übersetzung selbst bringen. Administrative Maßnahmen wie Prüfung der Bedürfnisfrage und Genehmigungszwang, Mindestbedingungen für die Beschaffenheit der Betriebe und der Erzeugung können die Gesundheit wohl vorbereiten, zum endgültigen

Erfolg gehört aber einmal die *Auslese der lebensfähigen Betriebe* und zweitens die *Erweiterung des Absatzes*. Um die Aussichten hierfür zu erkennen, müssen wir uns zunächst einmal über die Stellung des künstlichen Mineralwassers im Wettbewerb mit anderen Erfrischungs- und Genußmitteln klar werden.

Vielfach hält man die heutige Ausgangsstellung der Mineralwasserindustrie für besonders günstig. Diese Meinung wird zumeist mit der Zunahme der Sportbewegung und der Verdrängung des Alkohols als Tagesgetränk begründet. Zweifellos sind dies gesunde Grundlagen für eine Steigerung des Absatzes alkoholfreier Erfrischungsmittel. Das Bemerkenswerte ist aber gerade die Tatsache, daß die Mineralwasserindustrie bisher so wenig Nutzen aus dieser Entwicklung gezogen hat: Zurückbleiben des Biervbrauchs, Zunahme der sportlichen Betätigung, Zunahme auch der Menschenzahl! Und dennoch der sehr langsame Anstieg des Mineralwasserverbrauchs auf nur 60 v. H. des Vorkriegsstandes. Wie ist dieses Zurückbleiben zu erklären? Der Hauptgrund dürfte wohl darin liegen, daß andere Wettbewerber aufgetreten sind, die mit besserem Erfolg die Deckung des Mehrbedarfs an kühlender Flüssigkeit an sich gerissen haben. Bekannt ist die Konkurrenz der *Süßmiste*. — Ein anderer wichtiger Wettbewerber, bisher aber wenig beachtet, ist das *Speiseeis*.

Das aufblühende Speiseeisgewerbe

Vor dem Kriege gab es in Deutschland überhaupt noch kein Speiseisgewerbe im heutigen Sinne. Das Eis war im allgemeinen eine Luxuspeise; nur in den Städten gab es Speiseisverkäufer, meist Italiener, die billiges Speiseeis in kleinen Mengen und oft von sehr geringer Güte auf der Straße vertrieben.

Das hat sich nach dem Kriege grundlegend geändert. In der Inflationszeit und später in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit bot der Straßenverkauf von Speiseeis vielen Tausenden die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu gewinnen. Viele Unternehmer ließen bis zu 40 und mehr Speiseiswagen laufen. Zahlreiche *Eisdielen* entstanden und zogen neue Käuferschichten an. Vielfach wurde durch Verbindung mit einem Wintergeschäft (Gänseauschlachtere) das Risiko, das im Saisoncharakter des Speiseisgewerbes liegt, erfolgreich vermindert. Zugleich machte die *Herstellung* von Speiseeis beträchtliche Fortschritte: Allgemein hob sich die Qualität der Erzeugnisse, die aufblühende *Eispulver- und Eisbindemittelindustrie* vereinfachte und erleichterte die sachgemäße Herstellung von Speiseeis.

Einen Anhalt für die Bedeutung des Speiseisgewerbes geben zunächst die *Umsätze der Eispulver- und Eisbindemittelhersteller*. Sie beliefen sich im Jahr 1937 auf 400000 bis 450000 kg Eispulver und etwa 60000 kg Bindemittel. Der Zusatz je Liter Eismasse beträgt etwa 15 g Eispulver oder 4 g Bindemittel. Unter Berücksichtigung der Ausdehnung des Volumens durch die Verarbeitung um 50 v. H. ergibt sich damit für 1937 eine Erzeugung von schätzungsweise 50 bis 60 Mill. Liter Eis. Dieser Betrag ist aber noch zu niedrig, da sich eine Reihe von Speiseisherstellern ihre Zutaten selber mischte, darunter die Firmen, die sich mit der Herstellung von Eis in Packungen — sog. Briketts und Eis am Stiel — beschäftigen, und eine Anzahl von Konditoreien und Restaurants, die besonders hochwertiges Eis erzeugen.

Diese Schätzung läßt sich an Hand der *Erzeugung von Eiswaffeln* nachprüfen. Zwar wird eine große Anzahl kleiner Eiswaffelhersteller statistisch nicht erfaßt; man kann aber die gesamte Jahresmenge auf ungefähr 500 Mill. Stück Waffelhohkörper und 100 Mill. Stück Waffelböden aussetzen. Dazu kommen noch Eisbecher aus Pappe, die freilich gegenüber den Waffelhohkörpern an Bedeutung stark zurücktreten. Rechnen wir auf jeden Liter Speiseeis 15 Hohkörper oder Waffeln, so kommen wir auf eine Gesamtmenge von 40 Mill. Liter Eis außer den Eispackungen. Ein Liter Speiseeis wird mit 1,20 bis 1,40 RM verkauft.

Man kann schätzungsweise annehmen, daß jährlich für 50 bis 70 Millionen RM Speiseeis um-

gesetzt wird. *Wir finden daher im Speiseeis einen Wettbewerber, der in den wenigen Jahren seines Aufbaues den Umsatz an künstlichem Mineralwasser dem Wert nach schon erreicht oder übertroffen hat und sich offenbar noch weiter in kräftigem Aufschwung befindet.*

Methoden der Publikumswerbung

Die Grundlagen für die Publikumswerbung sind natürlich *Art und Qualität des Erfrischungsmittels*. Gegen eine Überlegenheit in dieser Richtung helfen nur Neuerungen und Verbesserungen der Güte und des Geschmacks. Ein besonders wichtiger Faktor ist daneben aber auch die *Art der Darreichung*. In dieser Beziehung ist die Werbung für das Speiseeis vorbildlich: Es wird in kleinen und kleinsten Portionen zu billigen Einheitspreisen sowie in bequemen Verbrauchsformen angeboten.

Dementgegen haben sich die künstlichen Mineralwässer lange nicht aus der herkömmlichen, aber unpraktischen und teuren Form des Flaschenverkaufs befreien können. Erst die *Faßbrause* hat mit dieser Form gebrochen.

Die Mineralwasserindustrie und die Brauereien

Bekanntlich hat in den letzten Jahren eine große Anzahl von Brauereien die Herstellung von Fruchtsäften, Mineralwässern und Brauselimonaden aufgenommen. Der Erfolg dieser Beteiligung war technisch die Einführung der Faßbrause, eine Darreichungsform, die die Wettbewerbskraft der Brauselimonade gegenüber anderen Erfrischungsmitteln zweifellos erheblich gestärkt hat, daneben freilich auch die Gewinnung eines Absatzes, der schon im Jahr 1934 mit 9,7 Mill. RM rund ein Viertel des Gesamtabsatzes an künst-

Umsätze an künstlichem Mineralwasser der Brauereien und der reinen Mineralwasserfabriken

Jahr	Brauereien		Reine Mineralwasserfabriken	
	1000 RM	In v. H. der Gesamtumsätze	1000 RM	In v. H. der Gesamtumsätze
1934.....	9 748	22,7	33 262	77,3
1935.....	12 134	26,3	33 099	73,2
1936.....	12 692	25,8	30 552	74,2

lichem Mineralwasser ausmachte. Im Jahr 1935 erhöhte sich der Absatz der Brauereien auf 12,1 Mill. RM, während der Absatz der übrigen Mineralwasserfabriken sogar leicht zurückging. Der Wettbewerb der Brauereien war für die reinen Mineralwasserfabriken damals ein Gegen-

stand besonders ernster Sorge. Inzwischen hat sich die Absatzlage wesentlich gewandelt: 1936 blieb der Absatz der Brauereien nahezu unverändert, während sich der Absatz der übrigen Firmen auf 36,5 Mill. RM hob.

Die Aussichten

Das verhältnismäßig günstige Ergebnis des Jahres 1936 ist 1937 unzweifelhaft übertroffen worden. Denn der Sommer 1936 war ausgesprochen ungünstig, der Sommer 1937 ausgesprochen günstig für den Absatz von Erfrischungsmitteln. Wenn auch die Jahresumsätze noch nicht vorliegen, so zeigen doch schon die Beschäftigtenzahlen in der Mineralwasserindustrie deutliche Fortschritte.

Die Beschäftigung in der Mineralwasserindustrie

Monat	Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität			Ausnutzung der Arbeiterstundenkapazität		
	1936	1937	Veränderung	1936	1937	Veränderung
August...	59,9	63,5	+ 6 v. H.	52,2	61,1	+ 17 v. H.
September	50,8	55,9	+ 10 v. H.	43,7	47,4	+ 8,5 v. H.

So hat sich in den Monaten August und September 1937 die Ausnutzung der Arbeiterplatzkapazität gegenüber August und September 1936 um 6 bzw. 10 v. H. gehoben. Bei der Ausnutzung der Arbeiterstundenkapazität betrug die Steigerung 17 v. H. bzw. 8,5 v. H. Vom Wetter abgesehen dürfte der Anstieg besonders durch das weitere Vordringen der Faßbrause günstig beeinflusst worden sein. Mit der zunehmenden Einführung dieses Getränks wird sich freilich auch allmählich die Expansionskraft seines Absatzes verringern.

Die weiter steigenden Einkommen können natürlich auch dem Verbrauch an künstlichem Mineralwasser weiteren Auftrieb geben. Immerhin gebietet die Entwicklung des Wettbewerbs anderer Erfrischungsmittel Vorsicht in der Beurteilung.¹⁾ Es besteht die Gefahr, daß, wie bisher und wie vor allem bis zur Einführung der Faßbrause, andere Getränke und Erfrischungsmittel, an ihrer Spitze das Speiseeis, den größeren Teil dieser Steigerungsmöglichkeiten für sich in Anspruch nehmen, wenn es der Mineralwasserindustrie nicht gelingt, durch weitere Fortschritte, besonders in der Form der Darreichung, ihre Wettbewerbskraft zu verstärken.

¹⁾ In letzter Zeit ist den Brauselimonaden ein neuer Wettbewerber aus den eigenen Reihen entstanden: Das *Colagetränk*. Es hat zunächst in den Vereinigten Staaten unter dem Namen Coca-Cola große Verbreitung gefunden, wird jetzt aber auch in Deutschland stärker eingeführt. Coca-Cola ist eine Brauselimonade mit Kräutergeschmack und einem Zusatz von Koffein, das aus der Kolanuß gewonnen wird.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		7-12. Dez. 1936	14-19. Dez. 1936	21-28. Dez. 1936	28. Dez. 1936 bis 2. Jan. 1937	4-9. Jan. 1937	11-16. Jan. 1937	18-23. Jan. 1937	25-30. Jan. 1937	6-11. Dez. 1937	13-18. Dez. 1937	20-25. Dez. 1937	27-31. Dez. 1937	3-8. Jan. 1938	10-15. Jan. 1938	17-22. Jan. 1938	24-29. Jan. 1938
		49	50	51	52	1	2	3	4	49	50	51	52	1	2	3	4
Woche:		49	50	51	52	1	2	3	4	49	50	51	52	1	2	3	4
Geschäftsgang (Indexziffer)																	
Deutschland ¹⁾	1936=100	107,9	110,3	110,4	108,6	106,6	106,8	108,1	108,9	116,5	118,1	118,6	115,5	114,8	115,0	*)115,3	
Großbritannien ²⁾	"	108,6	109,6	108,9	104,0	106,7	106,3	104,5	102,7	107,9	108,2	108,7	108,2	107,0	107,0	106,9	106,5
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"									85,9	85,5	85,2	79,1	82,0	82,9		
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	412,7	423,1	488,4	386,5	409,0	407,6	409,9	419,8	447,1	446,0	425,8	400,9	429,3	443,9	439,6	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	83,4	83,6	71,0	70,0	76,5	78,5	78,0	75,3	92,3	90,0	79,8	78,7	85,2	88,1	87,8	
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	78,8	78,5	78,0	78,9	79,6	79,2	80,2	80,8	85,2	85,8	86,0	87,9	85,8	86,6	87,0	
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	837,4	866,9	966,7	774,0	815,4	827,8	818,2	806,6	869,5	894,3	940,7	871,4	811,2	881,6		
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagenstellung der Reichsbahn...	1 000	143,8	144,9	134,1	119,6	123,5	128,0	128,8	126,2	154,7	155,1	141,5	130,6	126,0	133,7	136,5	
Reichsbank																	
Kapitalanlagen	Mill. RM	5284	5226	5356	6108	5374	5167	5011	5448	5795	5688	5688	6584	5768	5488	5249	
darunter:																	
Wechsel- und Lombarkredite	"	4762	4703	4833	5584	4850	4643	4487	4923	5404	5297	5297	6192	5375	5094	4855	
Deckungsfähige Wertpapiere	"	219	220	221	221	222	221	222	223	105	105	105	106	107	107	108	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	671	667	740	1012	732	775	754	707	703	732	733	1059	723	827	754	
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	6531	6508	6576	6964	6530	6368	6203	6724	7049	6944	6973	7499	7052	6741	6561	
davon Reichsbanknoten	"	4563	4508	4635	4980	4638	4507	4379	4799	5075	5006	5030	5493	5118	4857	4715	
Postscheckverkehr ⁵⁾	"	1595	1585	1045	1662	1644	1525	1354	1478	1791	1843	1445	1841	1868	1795	1549	
Postscheckguthaben (Bestände) ..	"	693	673	732	788	720	676	649	640	791	754	818	845	838	755	751	
Zinssätze																	
Blankotagesgeld	% p. a.	3,02	3,18	2,88	3,15	2,75	2,54	2,38	2,90	2,85	3,02	3,06	3,15	3,15	2,96	2,79	2,92
Rendite der 4 1/2 %-Pfandbriefe ..	"	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,63	4,62	4,61	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Privatdiskont London	"	0,92	1,02	0,77	0,66	0,56	0,55	0,55	0,55	0,85	0,73	0,68	0,66	0,55	0,55	0,54	*)0,53
Zürich	"	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Amsterdam	"	0,96	0,74	0,55	0,60	0,71	0,59	0,56	0,53	0,25	0,25	0,24	0,19	0,19	0,19	0,19	0,19
Effektenmarkt																	
Festverz. 4 1/2 %-Wertpapiere	v. H.	96,38	96,38	96,37	96,39	96,49	96,61	96,72	96,96	99,68	99,68	99,67	99,67	99,76	99,81	99,82	99,85
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	"	96,97	96,97	96,96	96,99	97,09	97,23	97,31	97,53	99,91	99,92	99,91	99,91	100,01	100,07	100,08	100,09
— Pfandbriefe	"	95,11	95,12	95,10	95,11	95,13	95,20	95,32	95,58	99,15	99,14	99,14	99,16	99,20	99,28	99,31	99,38
— Kommunal-Obligationen	"	95,18	95,14	95,12	95,16	95,35	95,45	95,68	96,05	99,29	99,27	99,23	99,20	99,24	99,18	99,23	99,27
— Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	101,90	101,82	101,86	101,74	101,96	102,08	101,99	102,11	102,78	102,68	102,63	102,66	103,05	103,03	103,04	102,99
5% Industrie-Obligationen ⁸⁾	"																
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	104,7	105,3	105,9	106,4	106,1	106,3	106,8	107,3	111,0	110,9	111,2	111,9	113,7	114,3	113,8	113,6
— Bergbau und Schwerindustrie	"	117,9	119,1	120,3	121,0	119,8	119,3	119,3	119,8	118,3	117,9	118,1	118,9	120,9	121,0	120,4	120,0
— Verarbeitende Industrie	"	96,8	97,1	97,7	98,2	98,2	98,4	99,1	99,5	104,2	104,2	104,7	105,6	107,4	108,1	107,5	107,3
— Handel und Verkehr	"	106,4	107,0	107,0	107,4	107,5	108,0	108,8	109,5	116,0	116,0	116,1	116,5	118,0	118,8	118,9	118,7
Aktienindex, Großbritannien ⁹⁾ ..	1926=100	142,0	142,3	143,4	142,9	142,6	142,2	141,6	138,9	116,7	118,5	118,5	117,7	119,3	118,5	117,4	115,9
— Ver. Staaten von Amerika ¹⁰⁾ ..	"	122,8	123,9	121,0	134,2	123,5	127,1	128,2	126,9	84,3	80,7	82,5	77,3	80,7	86,4	84,0	79,8
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4830	2,4827	2,4840	2,4854	2,4837	2,4845	2,4850	2,4850
London	RM je £	12,21	12,23	12,23	12,23	12,23	12,23	12,22	12,21	12,41	12,41	12,42	12,42	12,43	12,42	12,42	12,43
Paris	RM je 100fr	11,61	11,63	11,63	11,63	11,63	11,63	11,62	11,61	8,44	8,43	8,44	8,44	8,44	8,35	8,30	8,16
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ¹¹⁾	1913=100	77,3	78,3	79,2	79,7	79,6	80,2	80,3	79,9	75,0	74,4	74,3	.	74,0	75,0	75,3	74,1
Großhandelspreise (gesamt)	"	104,8	105,0	105,1	.	105,2	105,3	105,3	105,3	105,6	105,5	105,5	.	105,6	105,5	105,5	105,5
Agrarstoffe	"	103,6	103,5	103,5	.	103,2	103,1	103,1	103,1	104,7	104,6	104,6	.	105,0	105,0	104,9	105,0
Industrielle Rohstoffe u. Halbwar.	"	95,8	96,0	96,4	.	96,8	96,9	97,0	97,0	94,3	94,3	94,3	.	94,3	94,5	94,4	94,2
Fertigwaren	"	123,0	123,0	123,1	.	123,1	123,2	123,2	123,2	126,2	126,1	126,0	.	125,9	125,8	125,9	125,9
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	.	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	.	113,1	113,1	113,1	113,1
Verbrauchsgüter	"	130,5	130,5	130,6	.	130,6	130,7	130,7	130,7	135,0	135,9	135,8	.	135,7	135,4	135,5	135,5
Großhandelsindex																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	86,6	87,3	87,9	88,8	90,1	90,7	90,2	90,3	84,3	83,9	83,2	83,1	83,2	83,9	83,4	83,1
Großbritannien ¹²⁾	1913=100	107,9	109,2	110,2	110,4	111,1	111,9	112,7	112,5	110,2	110,4	111,0	110,6	111,1	111,2	110,6	109,8
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., frei Berlin	je 100 kg	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0
Rindf., Lebendgewicht, Berlin ...	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,1
Rindshäute, südäm. ¹³⁾ , Hamburg ..	je 1/2 kg	0,50	0,50	0,52	0,52	0,52	0,54	0,54	0,								

Gegenstand	1936			1937											
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez. *
Anzahl der Werktage:	27	24	25	25	24	25	26	23	26	27	26	26	26	25	26
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (in 1000)															
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	17810	17620	16980	16617	17031	17514	18465	18792	18957	19111	19166	19119	19141	18975	18120
davon:															
„Reguläre“ Beschäftigung	17710	17510	16880	16546	16949	17406	18354	18691	18866	19034	19095	19053	19076	18912	18074
„Zusätzliche“ Beschäftigung *)	100	110	100	71	82	108	111	101	91	77	71	66	65	63	46
Arbeitslosigkeit (in 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitämtern	1076	1197	1479	1853	1611	1245	961	776	648	563	509	469	502	573	995
davon:															
voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	302	373	531	708	591	405	254	177	127	98	81	71	87	117	346
voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	538	581	698	885	771	609	495	407	336	289	262	241	255	281	451
nicht voll einsatzfähig	237	243	250	260	249	232	212	192	185	176	167	157	160	174	198
Unterstützte der Reichsanstalt	601	669	896	1160	1068	783	549	435	352	303	267	242	257	301	578

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung ²⁾)**1. Beschäftigte Arbeiter ; 1936 = 100**

Gesamte Industrie	104,7	104,6	102,8	100,4	100,7	103,7	107,5	108,9	109,9	110,2	111,0	111,5	112,1	112,0	109,8
Produktionsgüterindustrien ³⁾	105,3	104,8	101,9	98,1	98,1	102,5	107,6	109,8	111,5	112,1	113,0	113,5	113,8	113,5	110,4
Verbrauchsgüterindustrien	103,3	104,0	103,7	103,0	104,0	104,9	106,5	106,8	106,8	106,8	106,8	107,5	108,2	108,7	108,2
Bergbau	101,0	102,5	104,1	105,5	106,8	107,7	110,2	112,2	113,2	113,2	113,5	115,0	116,6	117,5	117,5
Eisen- und Metallgewinnung	104,0	104,3	104,7	104,9	105,7	106,5	108,1	109,1	109,8	110,4	110,8	111,0	111,3	111,5	112,0
Eisen- und Stahlwarenindustrie	104,5	105,0	104,5	105,2	106,1	107,3	110,1	110,4	110,7	111,5	112,4	112,8	113,6	114,9	115,6
Maschinenbau	105,7	107,0	107,7	108,6	109,8	111,1	113,0	114,0	115,0	115,8	116,6	117,5	118,9	119,4	120,4
Fahrzeugbau ⁴⁾	102,7	103,2	103,6	104,1	105,3	105,8	108,5	109,3	110,2	110,9	111,3	111,3	111,6	111,8	112,3
Elektroindustrie	106,1	107,3	107,7	107,7	108,8	110,3	112,5	114,7	117,1	119,9	122,0	123,2	124,2	124,8	124,8
Feinmechanik und Optik	105,7	107,2	107,7	109,2	110,4	111,9	115,3	116,6	118,0	119,0	119,3	120,6	121,6	122,8	123,2
Baustoffindustrien	105,6	103,5	97,6	92,5	93,0	101,7	110,4	114,2	115,7	116,2	116,2	115,8	114,2	111,4	106,1
Bauindustrie	112,3	106,3	91,8	71,2	65,7	82,6	99,1	105,7	109,5	108,9	110,5	110,7	109,9	107,2	89,5
Holzverarbeitende Industrie	106,0	107,2	106,8	105,0	105,6	107,2	110,0	111,2	112,6	113,2	114,0	114,6	115,6	116,0	115,9
Chemische Industrie	101,9	102,9	103,3	103,9	105,2	106,3	107,6	108,5	110,0	110,8	111,7	112,1	112,8	113,2	113,4
Textilindustrie	101,8	102,3	103,3	102,0	102,5	103,3	104,8	104,6	104,5	104,3	104,1	103,9	103,9	104,3	104,3
Bekleidungsindustrie	102,6	103,0	102,7	103,5	105,5	107,4	109,5	108,7	106,7	106,0	107,2	108,0	107,5	106,5	106,2
Nahrungsmittelindustrie	105,6	105,3	102,2	98,1	99,9	99,5	97,8	100,4	102,8	103,4	105,6	109,2	111,6	111,4	106,8
Genußmittelindustrie	99,8	100,2	100,0	99,4	99,3	99,6	100,4	101,7	102,3	102,2	102,1	102,1	101,9	102,0	102,2

2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100

Gesamte Industrie	106,0	107,5	105,3	99,5	100,9	106,1	111,2	112,4	111,0	108,9	110,9	114,4	115,5	117,2	113,9
Produktionsgüterindustrien ³⁾	106,0	107,0	103,5	97,6	97,9	104,3	111,0	114,3	113,7	113,0	114,3	116,2	116,9	118,2	113,6
Verbrauchsgüterindustrien	105,7	106,5	103,0	101,7	104,8	107,8	110,6	108,9	106,2	101,8	105,2	111,5	113,0	114,7	113,7
Bergbau ⁴⁾	103,5	109,4	110,3	112,1	111,6	113,8	115,0	117,6	114,3	114,3	115,4	116,9	121,0	124,0	113,0
Eisen- und Metallgewinnung	104,4	104,7	104,1	102,9	105,1	105,9	109,0	110,7	109,4	107,4	107,6	109,7	110,6	113,9	113,0
Eisen- und Stahlwarenindustrie	105,3	107,7	107,9	105,6	106,8	109,5	113,0	113,0	109,4	106,8	107,9	111,8	113,9	118,3	119,6
Maschinenbau	106,3	108,8	110,7	108,8	111,2	113,7	115,5	116,3	117,2	117,0	118,6	119,4	120,7	122,2	124,4
Fahrzeugbau ⁴⁾	99,4	103,4	106,6	108,8	105,9	107,8	112,1	109,8	109,8	107,3	104,6	109,7	110,2	112,1	112,8
Elektroindustrie	108,6	110,9	114,4	108,9	112,6	112,8	117,4	115,7	117,8	113,3	119,8	125,3	127,8	130,7	126,4
Feinmechanik und Optik	108,9	111,7	110,8	108,7	112,3	113,2	118,1	118,9	118,4	111,3	110,9	121,4	125,0	127,1	126,4
Baustoffindustrien	105,4	103,2	95,4	87,4	87,6	101,2	113,7	120,5	119,1	120,2	121,8	119,9	116,3	115,1	105,2
Holzverarbeitende Industrie	107,8	112,5	110,6	102,3	104,7	108,2	112,8	114,4	112,8	109,9	112,0	115,8	118,6	121,1	118,7
Chemische Industrie	103,2	105,9	108,6	104,8	106,1	112,3	109,7	116,1	112,8	109,1	111,6	112,7	114,8	117,7	117,8
Textilindustrie	104,9	106,7	106,8	101,1	104,4	107,2	110,7	106,0	105,6	100,4	103,6	107,8	109,7	112,1	113,2
Bekleidungsindustrie	103,0	106,8	105,4	101,5	106,4	110,5	114,5	110,9	104,1	95,8	100,5	111,1	109,9	109,0	108,1
Nahrungsmittelindustrie	107,9	110,2	107,1	98,5	101,1	103,5	100,1	103,9	102,6	100,3	105,0	111,8	116,2	118,1	110,7
Genußmittelindustrie	97,9	101,2	101,4	97,9	97,6	99,7	101,9	103,9	101,9	100,7	101,1	102,6	103,1	105,3	105,0

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁵⁾

Gesamte Industrie	7,68	7,81	7,76	7,50	7,56	7,71	7,82	7,78	7,61	7,43	7,51	7,73	7,77	7,88	7,80
Produktionsgüterindustrien ³⁾	7,83	7,94	7,86	7,70	7,67	7,84	7,95	8,01	7,85	7,49	7,82	7,90	7,94	8,05	7,95
Verbrauchsgüterindustrien	7,49	7,66	7,64	7,25	7,42	7,56	7,64	7,49	7,30	6,97	7,12	7,50	7,55	7,65	7,61
Bergbau	7,95	7,96	7,90	7,78	7,90	7,90	8,01	8,07	7,91	7,73	7,70	7,84	7,87	8,09	7,99
Eisen- und Metallgewinnung	7,78	7,93	7,99	7,77	7,78	7,91	7,95	7,93	7,68	7,41	7,47	7,74	7,83	8,04	8,08
Eisen- und Stahlwarenindustrie	8,06	8,15	8,25	8,04	8,12	8,23	8,20	8,19	8,17	8,25	8,30	8,28	8,29	8,35	8,35
Maschinenbau	7,50	7,72	7,92	7,67	7,73	7,83	7,96	7,69	7,68	7,43	7,27	7,57	7,59	7,72	7,74
Fahrzeugbau ⁴⁾	7,87	7,96	8,16	7,73	7,91	7,83	7,97	7,69	7,68	7,46	7,52	7,76	7,85	8,00	7,97
Elektroindustrie	8,03	8,14	8,03	7,76	7,91	7,87	7,97	7,94	7,80	7,24	7,20	7,80	7,96	8,03	7,97
Feinmechanik und Optik	7,95	7,92	7,72	7,44	7,43	7,80	8,08	8,28	8,07	8,10	8,20	8,10	7,97	8,07	7,76
Baustoffindustrien	7,88	8,06	7,97	7,53	7,65	7,79	7,99	7,95	7,74	7,51	7,58	7,76	7,89	8,03	7,88
Holzverarbeitende Industrie	7,78	7,92	8,09	7,76	7,78	8,13	7,85	8,22	7,86	7,56	7,68	7,74	7,86	8,03	8,02
Chemische Industrie	7,24	7,32	7,34	6,96	7,15	7,27	7,40	7,08	7,05	6,70	6,94	7,23	7,35	7,47	7,52
Textilindustrie	7,30	7,54	7,47	7,15	7,36	7,54	7,62	7,43	7,17	6,61	6,83	7,44	7,31	7,31	7,27
Bekleidungsindustrie	7,72	7,91	7,94	7,60	7,69	7,91	7,78	7,87	7,57	7,33	7,50	7,73	7,85	7,99	7,80
Nahrungsmittelindustrie	7,24	7,49	7,51	7,27	7,23	7,41	7,56	7,62	7,37	7,26	7,30	7,45	7,51	7,70	7,63

4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100

Gesamte Industrie	102,6	103,3	103,5	104,0	104,6	105,3	107,5	108,4	109,2	109,8	110,5	110,9	111,3	111,5	111,7
Produktionsgüterindustrien ³⁾	103,3	103,7	104,0	105,4	106,5	107,7	110,0	111,3	112,4	113,3	114,5	115,1	115,7	116,0	116,4
Verbrauchsgüterindustrien	101,3	102,0	102,0	101,7	101,9	102,5	104,2	104,4	104,5	104,8	105,1	105,2	105,1	105,1	104,9
Bergbau	101,9	102,5	103,1	104,0	104,9	105,4	106,0	107,1	107,7	108,1	108,7	109,2	110,1	110,9	111,7
Eisen- und Metallgewinnung	102,8	103,4	103,8	105,3	106,2	107,2	109,4	110,9	111,9	113,0	113,8	114,3	114,8	115,2	115,7
Eisen- und Stahlwarenindustrie	102,7	102,6	103,4	103,7	104,6	105,4	109,0	109,6	110,4	111,9	112,2	112,5	113,1	113,6	113,7
Maschinenbau	104,0	104,6	105,5	107,2	108,4	109,5	112,2	113,3	114,8	115,9	117,3	117,9	119,1	119,8	120,4
Fahrzeugbau ⁴⁾	104,5	105,4	106,5	108,2	109,0	110,0	113,3	114,9	115,9	117,4	118,8	120,0	121,7	122,1	12

3. Beilage zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

Zahlen-
übersicht

E

11. Jahrgang

Berlin, den 2. Februar 1938

Nummer 5

Dezember 1937

		Einheit†)	1936			1937											
			Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Ver. Staaten von Amerika																	
Beschäftigte in der Industrie ¹⁾	1923/25 = 100	D	94,4	96,2	98,6	98,8	99,7	100,9	101,6	102,2	101,4	103,0	102,4	100,7	98,3	95,0	.
Produktion ²⁾ , gesamt	"	"	110	114	121	114	116	118	118	118	114	114	117	111	102	89	83
—, Bergbau	"	"	105	112	117	110	115	128	115	116	114	112	112	115	113	108	.
—, Verarbeitende Industrien	"	"	111	115	121	115	116	117	118	118	114	114	118	110	100	85	.
Außenhandel, Gesamteinfuhr	Mill. \$	S	212	196	244	240	278	307	287	285	286	265	243	233	224	223	.
—, Spezialausfuhr	"	"	265	226	230	228	233	257	269	290	265	268	278	297	333	315	.
Goldbestände, gesamt ³⁾	"	E	11045	11184	11258	11358	11436	11574	11799	11990	12318	12446	12567	12741	12803	12774	12760
—, Bundesreservenbanken ⁴⁾	"	"	8651	8799	8852	8850	8847	8844	8843	8838	8836	8834	8831	9127	9125	9122	9120
Zahlungsmittelumlauf, insges. ⁵⁾	"	"	6351	6466	6543	6349	6399	6377	6426	6462	6447	6460	6524	6542	6555	6561	6551
Emissionen ⁶⁾ , gesamt	"	S	466	381	726	614	522	382	317	261	560	340	187	22 4	197	135	164
— Neues Kapital	"	"	188	158	266	249	168	185	152	150	359	250	76	156	89	93	122
Handelswechsel 4—6 Monate ⁷⁾	% p. a.	D	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,82	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Aktienindex (419 Aktien) ⁸⁾	1926 = 100	"	118,7	124,2	122,8	126,0	129,5	129,9	124,5	116,3	113,6	117,8	120,5	106,4	91,4	82,9	82,2
Obligationenkursniveau ⁹⁾	v. H.	"	104,9	105,4	105,4	106,3	105,4	103,3	101,1	101,7	101,1	100,9	100,4	96,6	91,8	87,2	84,4
Indexziffer d. Großhandelspreise ¹⁰⁾	1926 = 100	"	81,5	82,4	84,2	85,9	86,3	87,8	88,0	87,4	87,2	87,9	87,5	87,4	85,4	83,3	81,7
— der Lebenshaltungskosten ¹¹⁾	1923 = 100	"	85,7	85,8	86,1	86,9	87,2	87,9	88,3	88,8	88,9	88,9	89,0	89,4	89,5	89,0	88,6
Großbritannien																	
Arbeitslosigkeit ¹²⁾	1000	E	1614	1621	1622	1677	1625	1576	1436	1456	1370	1386	1357	1334	1395	1507	1665
Produktion ¹³⁾ , gesamt	1924 = 100	VD	.	122,2	.	.	119,6	.	.	126,5	.	.	121,3	.	.	128,8	.
—, Eisen- und Stahlzeugung und -verarbeitung	"	"	.	114,0	.	.	115,7	.	.	122,4	.	.	125,1	.	.	130,5	.
—, Textilindustrie ¹⁴⁾	"	"	.	128,6	.	.	139,6	.	.	146,1	.	.	134,0	.	.	137,9	.
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. £	S	76,0	74,3	77,3	70,5	64,7	76,0	75,6	75,7	81,0	78,7	80,0	82,6	90,4	91,9	89,3
—, Spezialausfuhr	"	"	41,8	38,4	40,5	39,1	38,6	43,5	43,0	42,7	44,4	47,6	42,5	44,3	47,2	45,2	43,9
Bank von England, Goldbest. ¹⁵⁾	"	D	248,7	248,7	287,7	313,7	313,7	313,7	313,7	318,7	323,3	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4	326,4
—, Notenumlauf	"	"	445,0	446,1	463,9	455,1	455,2	466,7	467,1	477,9	480,8	494,8	495,2	488,4	487,3	483,2	499,0
Emissionen ¹⁶⁾ , insgesamt	"	S	26,9	20,9	20,2	27,6	10,6	11,3	11,9	11,4	24,5	20,3	7,1	2,0	13,8	12,4	17,8
Privatdiskont London	% p. a.	M	0,55	0,56	0,50	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,73	0,56	0,55	0,55	0,55	0,55	0,79
Aktienindex ¹⁷⁾	1924 = 100	"	170	169	167	169	165	156	156	154	148	150	152	146	139	138	133
Obligationenindex ¹⁸⁾	"	"	138,4	137,6	135,5	134,5	129,2	126,3	127,3	127,8	126,7	126,1	126,0	125,2	126,1	129,0	128,2
Indexziffer d. Großhandelspreise ¹⁹⁾	1930 = 100	D	97,6	98,3	100,8	102,9	103,9	107,3	109,0	110,7	110,6	111,5	111,4	111,2	110,6	108,5	107,6
— der Lebenshaltungskosten ²⁰⁾	1924 = 100	E	86,5	86,5	86,5	86,5	86,5	86,5	87,0	87,0	88,5	88,5	88,5	90,0	91,5	91,5	91,0
Frankreich																	
Stellensuchende	1000	D	454	452	449	461	447	425	404	382	356	340	333	333	345	355	381
Produktion, gesamt ²¹⁾	1928 = 100	"	85	88	91	90	92	93	91	89	88	85	76	84	88	90	.
Außenhandel, Spezialausfuhr	Mill. frs.	S	2243	2699	3039	3319	3681	3227	3297	3051	3707	3200	3158	3486	3720	3931	4539
—, Spezialausfuhr	"	"	1463	1710	1651	1773	1695	1837	1973	1759	1997	1872	1861	2074	2365	2382	2346
Bank v. Frankreich, Goldbest. ²²⁾	"	E	64359	64359	60359	57359	57359	57359	57359	57359	54859	55677	55718	55805	55805	58932	58933
—, Notenumlauf	"	"	87198	86651	89342	87688	87062	85746	87063	85745	85985	89307	88255	91370	91336	90131	93837
Emissionen der Aktiengesellschaften ²³⁾	"	S	82	172	209	200	212	190	28	327	100	108	122	19	1576	646	22
Privatdiskont	% p. a.	D	2,54	1,91	2,00	1,99	3,64	4,07	4,16	3,95	5,04	5,18	4,17	4,13	4,01	3,46	3,21
Aktienindex (300 Aktien) ²⁴⁾	1913 = 100	E	195	209	221	267	264	261	225	221	219	211	218	210	214	210	204
Obligationenindex (36 Werte)	"	"	80,8	78,8	78,4	77,5	75,1	74,6	72,6	72,3	74,6	75,0	77,2	74,8	75,6	76,4	75,5
Indexziffer der Großhandelspreise (126 Waren)	"	"	471	492	519	538	533	550	552	550	557	582	603	630	628	621	631
— d. Lebenshaltungskosten (Paris)	1914 = 100	VD	.	540	.	.	581	.	.	606	.	.	630	.	.	.	.
Polen																	
Produktion, gesamt ²⁵⁾	1928 = 100	D	74,7	74,9	77,5	80,1	83,6	83,2	84,6	85,4	84,3	86,4	87,3	85,2	85,2	86,8	.
—, Produktionsgüter ²⁶⁾	"	"	75,2	76,4	79,7	80,4	82,1	83,4	89,9	90,2	85,0	88,6	89,6	91,4	93,6	95,5	.
—, Verbrauchsgüter ²⁷⁾	"	"	75,1	75,9	77,1	80,5	84,2	86,5	80,1	77,2	80,3	83,4	85,0	79,4	77,9	81,6	.
Außenhandel, Spezialausfuhr ²⁸⁾	Mill. Zloty	S	94,3	92,5	91,0	90,8	81,5	106,7	112,5	94,5	108,8	114,7	106,9	113,2	106,1	108,0	110,7
—, Spezialausfuhr ²⁹⁾	"	"	93,4	95,3	96,4	98,4	92,3	107,8	101,6	90,9	91,2	98,3	96,5	90,6	108,3	111,1	108,6
Geldumlauf	"	E	1525	1453	1462	1418	1428	1429	1419	1395	1417	1467	1466	1495	1551	1469	1498
Bank von Polen, Goldbestand	"	"	373	379	393	397	400	406	409	413	423	427	429	431	433	434	435
Spareinlagen ³⁰⁾	"	"	1260	1263	1304	1330	1349	1359	1371	1386	1408	1423	1431	1441	1451	1464	1513
Aktienindex ³¹⁾	1928 = 100	D	29,6	27,5	26,5	26,1	28,4	29,5	29,8	27,4	26,6	28,6	30,4	31,9	29,8	30,4	.
Rendite der Staatsanleihen ³²⁾	% p. a.	"	9,97	10,27	10,35	9,78	9,92	9,78	9,00	9,25	9,00	8,71	8,66	8,87	8,70	8,52	.
Wechseldiskontsatz ³³⁾	"	"	8,6	8,6	8,6	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	8,7	.
Indexziffer der Großhandelspreise	"	"	55,5	56,1	56,9	58,2	59,8	60,6	60,1	59,9	60,3	60,0	59,6	59,6	58,4	58,4	58,1
Gesamt	1928 = 100	"	41,9	41,9	42,0	44,5	48,5	50,0	49,5	49,6	51,9	51,4	49,7	50,3	48,3	49,1	47,4
Landwirtschaftl. Produkte	"	"	61,6	61,9	62,4	63,8	65,2	65,3	64,1	64,8	65,3	64,6	64,2	65,6	64,9	65,3	65,1
Indexziffer d. Lebenshaltungsk.	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Niederlande																	
Gesamtzahl der Arbeitslosen	1000	E	394,4	419,5	455,2	466,2	439,6	403,4	359,7	328,5	310,6	312,9	317,8	324,3	340,4	386,0	437,5
Steinkohlenförderung ³⁴⁾	1000 t	S	1182	1141	1134	1096	1090	1228	1208	1090	1207	1246	1209	1238	1260	1225	.
Außenhandel (o. Gold u. Silber)	"	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Spezialausfuhr	Mill. hfl.	"	92	101	114	106	105	125	142	128	140	146	122	130	149	130	128
Spezialausfuhr	"	"	76	77	80	73	79	94	101	90	95	102	98	113	106	98	98
Notenbanken, Goldbestand ³⁵⁾	"	St	570	570	670	820	870	920	945	1105	1227	1258	1265	1266	1301	1425	13

